

Verhaltensregeln für den Skisport

1. Wo finden sich Verhaltensregeln für den Skisport?

Die wichtigsten Verhaltensregeln sind zusammengefasst in den

-  **10 FIS - Verhaltensregeln und in den**
-  **Regeln des „Pistenordnungsentwurfes des Österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit (POE)“.**

Die FIS-Regeln wurden vom Internationalen Skiverband (FIS) 1967 beschlossen und zuletzt 2002 in Portoroz modifiziert. Sie enthalten eine Einleitung, den Regeltext und einen offiziellen Kommentar. Sie sind weltweit anerkannt und werden weltweit angewendet.

Die FIS-Regeln und die POE-Regeln stellen aber **keine Rechtsnormen** dar. Sie sind als Verhaltensregeln (Verkehrsnormen) Ausdruck der gemeinsamen Rechtsgrundsätze des Skisports in allen Alpenländern, entsprechen in sportlicher Hinsicht den Eigenheiten des Skisports und tragen den gegebenen Verhältnissen des Massenskiverkehrs auf den Skipisten Rechnung.

1.1 Wie lauten die 10 FIS-Verhaltensregeln

FIS – Verhaltensregeln (Fassung 2002)	
1.	Rücksichtnahme auf die andern Skifahrer und Snowboarder Jeder Skifahrer und Snowboarder muss sich so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt
2.	Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise Jeder Skifahrer und Snowboarder muss auf Sicht fahren. Er muss seine Geschwindigkeit und seine Fahrweise seinem Können und den Gelände-, Schnee- und Witterungsverhältnissen sowie der Verkehrsdichte anpassen.
3.	Wahl der Fahrspur Der von hinten kommende Skifahrer und Snowboarder muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer und Snowboarder nicht gefährdet.
4.	Überholen Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder von links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer oder

	Snowboarder für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.
5.	Einfahren, Anfahren und hangaufwärts Fahren Jeder Skifahrer und Snowboarder, der in eine Abfahrt einfahren, nach einem Halt wieder anfahren oder hangaufwärts schwingen oder fahren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann.
6.	Anhalten Jeder Skifahrer und Snowboarder muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer oder Snowboarder muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.
7.	Aufstieg und Abstieg Ein Skifahrer oder Snowboarder, der aufsteigt oder zu Fuss absteigt, muss den Rand der Abfahrt benutzen.
8.	Beachten der Zeichen Jeder Skifahrer und Snowboarder muss die Markierung und die Signalisation beachten.
9.	Hilfeleistung Bei Unfällen ist jeder Skifahrer und Snowboarder zur Hilfeleistung verpflichtet.
10.	Ausweispflicht Jeder Skifahrer und Snowboarder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

1.2 Weitere Kurzfassungen der Verhaltensregeln

Eine einprägsame „Schlagzeilen-Fassung“ der 6 wichtigsten Verhaltensregeln auf Skipisten, wurde im Herbst 1998 unter dem Motto „SAFER SNOW - MORE FUN“ aufgelegt. Sie soll für noch mehr Beachtung durch die Pistenbenützer sorgen.

Des weiteren hat die Schweizerische Kommission für Unfallverhütung auf Schneesportabfahrten (**SKUS**) im Einvernehmen mit den Snowboard-Verbänden zu den grundsätzlich geltenden FIS-Regeln weitere sechs spezifische Regeln geschaffen, die **von den Snowboardern** noch zusätzlich zu beachten sind:

SKUS – Richtlinien für Snowboarder	
1.	Das vordere Bein muss mit einem Fangriemen fest mit dem Snowboard verbunden sein
2.	An Skiliften und auf Sesselbahnen das hintere Bein aus der Bindung lösen.
3.	Vor jedem Richtungswechsel, besonders vor Fersenschwüngen (Heel Turns/Backsideschwünge): Blick zurück, Raum überprüfen.
4.	Das Snowboard immer mit der Bindungsseite nach unten in den Schnee legen.
5.	Auf Gletschern das Snowboard wegen der Spaltengefahr nicht abschnallen.
6.	Fun Parks und Half Pipes nur nach Besichtigung benützen.
7.	Bei Sprüngen sicher stellen, dass der Landeraum frei ist.

1.3 Verhaltensregeln für Langläufer

FIS – Verhaltensregeln für Langläufer	
1.	Rücksicht auf die anderen Jeder Langläufer muss sich so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.
2.	Signalisation, Laufrichtung und Lauftechnik Markierungen und Signale (Hinweisschilder) sind zu beachten. In Loipen ist in der angegebenen Richtung und Lauftechnik zu laufen.
3.	Wahl der Spur Auf Doppel- und Mehrfachspuren muss in der rechten Spur gelaufen werden. Langläufer in Gruppen müssen in der rechten Spur hintereinander laufen. In freier Technik ist rechts zu laufen.
4.	Überholen Überholt werden darf rechts oder links. Der vordere Läufer braucht nicht auszuweichen. Er sollte aber ausweichen wenn er gefahrlos kann.
5.	Gegenverkehr Bei Begegnungen hat jeder nach rechts auszuweichen. Der abfahrende Langläufer hat Vorrang.
6.	Stockführung Beim Überholen, Überholtwerden und bei Begegnungen sind die Stöcke eng am Körper zu führen.
7.	Anpassung der Geschwindigkeit an die Verhältnisse

	<p>Jeder Langläufer muss, vor allem auf Gefällstrecken, Geschwindigkeit und Verhalten seinem Können, den Geländebedingungen, der Verkehrsdichte und der Sichtweite anpassen.</p> <p>Er muss einen genügenden Sicherheitsabstand zum vorderen Läufer einhalten. Notfalls muss er sich fallen lassen, um einen Zusammenstoß zu verhindern.</p>
8.	<p>Freihalten der Loipen</p> <p>Wer stehen bleibt, tritt aus der Loipe. Ein gestürzter Langläufer hat die Spur möglichst freizumachen.</p>
9.	<p>Hilfeleistung</p> <p>Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.</p>
10.	<p>Ausweispflicht</p> <p>Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.</p>